

Im Tal der drei Burgen – Rosenberg, Rabenstein und Tachenstein

Wer durch das Altmühltal reist, erblickt oberhalb der Ortschaft Riedenburg mit Schloss Rosenberg einen beeindruckenden Festungsbau. Es ist schwer zu übersehen und kündigt heute noch weithin von der Macht seiner ehemaligen Herren.

Und doch muss der Anblick von Riedenburg im Hohen Mittelalter noch weit eindrucksvoller gewesen sein. Denn nicht nur eine Burg war damals hier zu sehen, sondern gleich drei! Wer nämlich um das Jahr 1300 das Altmühltal bereiste, konnte zusätzlich zur mächtigen Rosenberg zwei weitere, stolze Burganlagen erkennen: Die kleinere Burg Rabenstein und die trutzige Burg Tachenstein.

Aber warum wurden hier gleich drei Burgen in so unmittelbarer Nähe zueinander errichtet? Burg Rabenstein befindet sich nur ein klein wenig unterhalb Schloss Rosenberg, aber freilich immer noch oberhalb der Ortschaft Riedenburg. Sie wurde vermutlich Anfang des 12. Jahrhundert errichtet als Festung der Herren von Rabenstein – einem ansonsten unbekanntes Rittergeschlecht. Die etwas tiefer gelegene Burg Rabenstein war auf einem Felssporn über Riedenburg errichtet worden, muss aber auch zu ihrer Blütezeit schon kleiner und weniger herrschaftlich gewirkt haben, als die nur rund 130 Meter entfernt liegende Rosenberg.

Wenn man dann seinen Blick nur etwas weiter hat schweifen lassen, fiel dieser sogleich auf eine weitere stolze Befestigung: Burg Tachenstein. Erstmals taucht sie in den Urkunden des späten 12. Jahrhunderts auf. Der erste namentlich bekannte Herr des Tachensteins, wenn auch nicht ihr Erbauer, war Friedrich von Tachenstein. Er selbst stammte aus einer Nebenlinie der Babonen und so war das Stück Land an der Altmühl auf ihn übergegangen.

Doch welchen Nutzen konnte es haben, drei Burgen so nah beisammen über Riedenburg zu errichten? Im Kriegsfall dienten sie freilich als Bollwerk und konnten auch die letzte Zuflucht vor einem feindlichen Heer sein. Aber die meiste Zeit über waren die Burgen repräsentativer Wohnort der adeligen Familie. Allein Lage, Größe und auch Ausstattung der für alle Menschen weithin sichtbaren Bauten verriet viel über den Rang und den Reichtum ihrer Herren. So wurden auch die drei Burgen von Riedenburg auf Höhen und Felssporne gebaut – nicht nur, um weithin das Altmühltal im Blick behalten zu können, sondern vornehmlich, um auch weithin gesehen zu werden und den eigenen Machtanspruch im wahrsten Sinne des Wortes zu untermauern.

Sowohl Burg Tachenstein als auch Burg Rabenstein haben die Zeiten nicht überdauert. Während Rabenstein ab dem Jahr 1400 bereits als verfallen galt, wurde Tachenstein wohl noch länger bewohnt und genutzt. Doch auch diese Burg erlebte ihren Niedergang. Mitte des 16. Jahrhunderts wird sie nur

noch als Ruine geführt. Doch wer heute mit offenen Augen durch das Altmühltal reist, kann immer noch die markanten Überreste der einst stattlichen Burgen erkennen und ihre wechselhafte Geschichte erahnen.